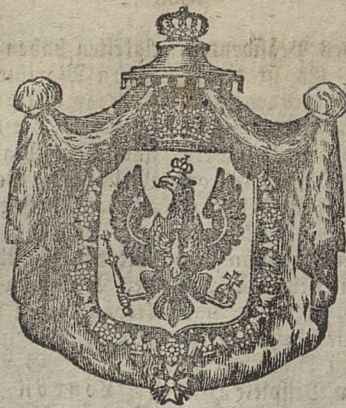


Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Zu Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 27. Mai.

Morgen, am Feste der Himmelfahrt Christi, werden keine Zeitungen ausgegeben.

Inland.

Berlin den 24. Mai. Se. Majestät der König haben den Hauptmann und Adjutanten bei der 10. Landwehr-Brigade, Karl Heinrich Ferdinand Julius Müller, in den Adelsstand zu erheben geruht.

Se. Majestät der König haben dem Oberst-Lieutenant und Train-Depot-Rendanten v. Dornis zu Ehrenbreitstein den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Sergeanten Michael Grehl der 11. Divisions-Garnison-Compagnie das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Schulzen Böller und dem Kolonisten Urend aus Neu-Müdenitz, so wie dem Damir-Meister Wilschke die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael Pawlowitsch von Rußland ist von St. Petersburg hier eingetroffen.

Se. Excellenz der Königl. Württembergische General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am kaiserlichen Hofe, Graf von Bismarck, ist von Stuttgart, der Kaiserl. Russische General-Major Bibikoff, von St. Pe-

tersburg, der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche General-Major und General-Adjutant, von Boddin, von Wien, und der Königl. Französischen außerordentlichen Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Sächsischen Hofe, von Duffières, von Dresden hier angekommen.

Der Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, Oberst Fürst von Lieven, ist nach Dresden abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 17. Mai. In der gestrigen Sitzung des Pairs-Hofes ist die Vorlesung der Anklage-Akte noch beendigt worden. Die Archivare Cauchy und von Lachauvière lösten sich bei dem Vortrage dieses voluminösen Aktenstückes mit einander ab. Die Sitzung wurde um 5 Uhr aufgehoben und die Fortsetzung der Debatten auf den nächsten Dienstag anberaunt, wo mit dem Verhöre der Angeklagten der Anfang gemacht werden soll.

Die Herren Cormenin und Audry-de-Puyraveau wurden heute vor die Kommission beschieden. Hr. Cormenin verfügte sich alsbald dorthin und erklärte, daß er das von der Pairs-Kammer angeschuldigte Schreiben weder unterzeichnet, noch eine Ermächtigung dazu gegeben hätte, dasselbe für ihn zu unterzeichnen. Herr Audry-de-Puyraveau war nicht

in seiner Wohnung, als der Brief des Präsidenten der Kommission überbracht wurde. Es ist daher eine neue Einladung an ihn gerichtet worden, sich am Montag einzufinden. Man glaubt, daß sich Herr Audry-de-Puyraveau, wie noch viele andere der angeklagten Unterzeichner des Schreibens an die Angeklagten, in dem nämlichen Falle befindet, wie Herr Cormenin. Es wäre also nun nicht mehr nöthig, daß die Deputirten-Kammer die von den Pairs verlangte Ermächtigung, jene beiden Deputirten gerichtlich verfolgen zu dürfen, theilte, und es fragt sich bloß noch, ob auch die übrigen Vertheidiger, deren Namen unter dem Schreiben an die Angeklagten angeführt sind, dem Beispiele Hrn. Cormenin's folgen werden.

Es wird versichert, die Herren Michel und Tre-lat hätten sich als die einzigen Unterzeichner des in der Tribune erschienenen und gegenwärtig von der Pairs-Kammer verfolgten Schreibens bekannt.

Ein Blatt theilt als Gerücht die Einnahme von Tripolis durch die Engländer mit. Man hält jedoch diese Nachricht für durchaus ungegründet.

Die öffentliche Ruhe ist zwar bisher noch nicht gestört worden; doch zogen gestern Abend etwa sechszig junge Leute durch die Straßen, indem sie die Marschälle sangen und die Republik hoch leben ließen. Ueber das Benehmen der Nationalgarde wird scharf gewacht. Man behauptet, der Marschall Lobau lasse mehrere Compagnieen, unter denen sich eine ungünstige Stimmung geäußert, namentlich in der 12ten Legion, entwaffnen.

Es ist noch immer keine irgend positive Nachricht über die Entlassung des Herrn Martinez de la Rosa hier eingegangen.

Einer Mittheilung von der Spanischen Gränze im Phare von Bayonne zufolge, blokiren 18 Karlistische Bataillone unter den Befehlen Zumalacareguy's St. Esteban; sie sind am 7. d. vor diesem Orte erschienen. Die Besatzung, zur Uebergabe aufgefordert, erwiederte, daß sie sich bis auf den letzten Mann wehren würde. Zumalacareguy hatte 4 Artilleriestücke bei sich.

Die Quotidienne beschäftigt nach einem Privat-Schreiben aus Bayonne vom 11. das Gerücht, daß Estella seit dem 5. von den Karlisten besetzt sei. Gleichwohl möchte dieser Nachricht nicht unbedingt Glauben zu schenken seyn, da alle übrige Blätter darüber schweigen.

Der Temps enthält einen Artikel, worin er aus den letzten Ereignissen in Spanien darzuthun sucht, daß es dort mit dem anti-jalischen Systeme zu Ende gebe, und daß der General Cordova nur nach Madrid abgefertigt worden sei, um der verwitweten Königin anzurathen, mit dem Don Carlos unter den bestmöglichen Bedingungen zu unterhandeln.

Der Messenger hat aus Madrid folgende Mittheilungen vom 7. d. erhalten: „Politische Streit-

tigkeiten haben gestern Abend im Conseil zwischen Herrn Martinez de la Rosa und dem Grafen von Torreno stattgehabt; dieser hat sich für die Zulassung der versöhnlichen Vorschläge ausgesprochen und Herr Martinez de la Rosa dagegen. Diese Meinungs-Verschiedenheit hat den Rücktritt des Herrn Martinez de la Rosa entschieden. Der Marquis von las Amarillas und die Königin stimmen mit der Ansicht des Herrn von Torreno und mit den Wünschen, die General Cordova, der als Unterhändler zu diesem Zwecke bestimmt ist, geäußert hat, vollkommen überein.

Großbritannien.

London den 14. Mai. Vorgestern ist die Nordamerikanische Fregatte „Constitution“, an deren Bord sich Herr Livingston befindet, von Havre kommend in Plymouth eingelaufen.

Die Zeitungen aus Singapore vom 1. Januar enthalten eine von den Britischen Unterthanen in Canton an den König gerichtete Petition, worin sie um Schutz gegen die Willkür der Chinesischen Regierung bitten, den sie in der Gründung einer Britischen Niederlassung auf der Ostküste von China in möglichster Nähe von Veking unter einem angeesehenen, energischen und vermittelst einer beträchtlichen Summe unterstützten Bevollmächtigten der Britischen Regierung finden wollen.

Der Globe meint, die Französische Regierung werde sich durch den Prozeß vor dem Pairs Hofe großen moralischen Schaden zuziehen, denn das lärmende herausfordernde Benehmen der Gefangenen und die Unentschlossenheit und Verwirrung der Richter müßten dem ganzen Lande zum Aergermiß gereichen. „Wenn es überhaupt der Mühe werth gewesen wäre“, sagt dieses Blatt, „jene Männer zu verfolgen, so hätte man dem Prozeß einen ganz anderen Charakter geben und ihn, einmal angefangen, so durchführen müssen, daß es zu dem ungeziemenden und empörenden Betragen der Angeklagten nicht hätte kommen können.“ In ähnlicher Weise äußert sich der Courier über diesen Gegenstand. „Der Pairs Hof“, sagt er, scheint sich schon in seinen eigenen Formen und Irrthümern festgefahren zu haben, so daß er nicht mehr weiß, wo aus, wo ein. Weder die Minister, noch die Pairs scheinen die Schwierigkeiten geahnt zu haben, in die sie nun verwickelt sind. Es wäre weiser, die ganzen Verhandlungen jetzt aufzugeben, als bei einem Verfahren zu beharren, welches nur die Regierung und die Staatsgewalt in Verruf bringen muß. Wenn die Doctrinaires auch sämtliche Gefangene vernichten könnten, so werden sie damit doch den Republikanismus nicht tilgen, während jeder Beweis von Willkür, den die monarchische Regierung giebt, die Stärke ihrer Feinde nur vermehrt.“

Canton-Zeitungen vom 7. Januar melden,

daß so eben vom Kaiser von China ein Edikt erlassen worden war, wodurch die Einfuhr von Opium in das Chinesische Reich aufs strengste verboten wird. Sie berichtet ferner, daß die Chinesische Regierung von dem Britischen Ober-Intendanten zu Canton für den Schaden, der durch das Feuern der Englischen Schiffe gegen Whampoa, kurz vor dem Tode Lord Napier's, angerichtet worden, Genugthuung und Entschädigung gefordert hatte. Die Sache sollte auf schiedsrichterlichem Wege erledigt werden, doch ist das Resultat noch nicht bekannt.

Die Times enthalten Privat-Berichte aus Madrid vom 3. d. Mts. General Cordova soll wieder von der Nord-Armee abberufen worden seyn und in Madrid erwartet werden. Die Aufregung in dieser Hauptstadt war sehr groß; dessenungeachtet aber traf die Königin A. S. K. am 5. d. in Begleitung des Ministers des Innern nach Aranjuez abzugehen. In Andalusien hatte man eine Verschwörung unter den ehemaligen Königl. Freiwilligen entdeckt und in Folge dessen 30 Personen verhaftet.

— Den 15. Mai. Lord Mulgrave hat (wie bereits gemeldet) am 11. d. Mts. als Lord-Lieutenant von Irland seinen Einzug in Dublin gehalten. Eine ungeheure Menschenmasse war, hauptsächlich auf Veranstaltung D'Connells, zu seinem Empfange zusammengelassen, und es wird behauptet, daß ihn wenigstens 250,000 Menschen von Ringstown bis zur Hauptstadt begleiteten. Auf der Plattform von Ringstown wurde, er von dem Herzoge von Leinster (Fitzgerald) an der Spitze einer großen Anzahl bedeutender Männer sowohl aus dem Adel als dem Bürgerstande bewillkommnet.

Der bisherige Gesandte der Vereinigten Staaten bei der Französischen Regierung, Herr Livingston, befindet sich noch in Plymouth.

Ein Liverpooler Blatt meldet Nachstehendes: „Am Montag Nachmittag um 2¼ Uhr wurde die Umgegend der Bourhall-Strasse durch das Springen zweier Dampfkessel in der Zuckersiederei der Herren King und Wicar in große Verwüstung versetzt. Die Gewalt der Explosion war so groß, daß das ganze Dach des Gebäudes und der neu-erbauete Schornstein herunter und auf ein benachbartes Haus geworfen wurden, und daselbst mit dem Dach, den Thüren, Möbeln, Betten u. s. w. bis in die untersten Zimmer stürzten. Von 4 Personen, welche sich in dem letzteren Hause befanden, ist nur ein Mann getödtet, die übrigen sind durch die Anstrengungen des Herrn Gallemore, früheren Vorstehers der Feuer-Polizei, unter dem Schutte hervorgezogen und gerettet. Die Zahl der in der Zuckersiederei umgekommenen Personen ist noch nicht bekannt.“

Gestern stieg in Folge zweitägiger Nord-Ost-Stürme und schwerer Regengüsse das Wasser der Themse so hoch, daß Straßen und Quais davon überflüthet wurden.

Der Herzog von Palmella wird, wie es heißt, nächstens mit einem Auftrage nach England kommen, und man will wissen, er werde sich sodann nach Wien und vielleicht auch nach Berlin und St. Petersburg begeben. Die Abreise des Marschalls Saldanha nach Paris soll bis nach der Wiederwahlung der Königin ausgesetzt seyn. Lissabon war bei Abgang dieser Nachrichten vollkommen ruhig.

Heute früh sind Nachrichten aus Persien hier eingegangen, deren zufolge dieses Land durch die Umtriebe der verschiedenen Kron-Prätendenten in einen Zustand der fürchterlichsten Anarchie und Zerrüttung gestürzt worden ist. In Teheran war große Noth und die dortigen Einwohner und Reisenden halten sich nicht für sicher, denn Mahomed Mirza, dem Anscheine nach, der mächtigste unter den Thron-Kandidaten, war bis ganz nahe an Teheran mit 60,000 Mann und 60 Kanonen vorgezogen, hatte sich zum Könige proklamiert und wollte in die Stadt einrücken; der Gouverneur derselben, Prinz Ali Schach, auch aus königlichem Geblüt und Thronbewerber, hielt ihn jedoch bis jetzt noch zurück. Der Fürst von Schiras soll ebenfalls nach dem Scepter streben und auf Isphahan losmarschiren, in welcher Stadt er angeblich einen sehr einflußreichen Anhänger hat. Der Befehlshaber der dortigen Armee, Ali Chan hat sich jedoch für Mahomed erklärt.

De u t s c h l a n d.

Hamburg den 20. Mai. Das Dampfschiff „Havre“ kam gestern am Abende mit 38 Passagieren aus Havre hier an. Unter ihnen befindet sich der Russische General Zomini.

München den 16. Mai, Abends 5 Uhr. Vor einer Stunde wurde unsere Stadt durch eine furchtbare Explosion in Schrecken gesetzt. Das westlich von ihr in der Entfernung von etwa ½ Stunde gelegene Pulver-Magazin war mit allem Vorrathe von Granaten, Bomben, Congreveschen Raketen und etwa 300 Fässern Pulver in die Luft geflogen. Die Häuser bebten bis in die entferntesten Theile der Stadt, die Zimmer füllten sich mit Staub und von dem Drucke der Atmosphäre sprangen nicht nur die Fenster und streuten ihre Trümmer bis in die fernsten Winkel der Zimmer, verlegend und verwundend, wen sie trafen, sondern an vielen Häusern wurden auch die Fensterrahmen zerschellt, und an den Thüren die Schloßer und Angeln abgesprengt, auf den Straßen mehrere Menschen zu Boden geschleudert. Der Ort dieses Unglücks gleich im ersten Momente einem ausbrechenden Krater; in den aufströmenden Flammen erschienen mit dem Pulverdampfe Massen von Steinen, Balken, Geräthe des in zahllosen Trümmern zerplatzenden Gebäudes, und wurden weit umher in die Felder hinausgeschleudert. Unmittelbar darauf stieg ein dickes, weißlichgelbes Rauchgewölke über den Schlund des Verderbens empor, und ward von dem Winde ge-

gen die Stadt getrieben, während das Plaken einiger Granaten und Bomben noch einige Augenblicke fortbauerte. Darauf herrschte in jener Gegend tiefe Stille. Kaum war die Explosion vorüber, so waren die Straßen dahin mit dichtwogenden Menschenmassen bedeckt, die aufgeschreckt und von Neugierde getrieben nach der Gegend zogen, um die Wirkung des schrecklichen Ereignisses zu sehen; überall heransprengende Gendarmen, Offiziere, Reichen von Wagen und Jüge von Militair. Fast in einem Augenblicke war die ganze Anhöhe, auf der das Magazin gestanden, so weit das Auge reichte, mit der Menschenmenge bedeckt. Auf dem Wege dahin überall erschien, an allen Häusern dieselbe Zerstörung, jenseits der Stadt weit zerstreutes Gestein, Reste schwarzer Balken, untermischt mit Kugeln, gesprengten Pulverkapseln, Resten von Kleidern und noch dampfenden Geräthen, und, ein klägliches Anblick! mit Gliedern der Unglücklichen, die der Ausbruch in dem Magazin getroffen, in unzählige Stücke zerrissen, und, von dem Pulver geschwärzt, zwischen der Zerstörung umhergestreut hatte. Wo größere Reste solcher schrecklich zerrissenen Leichname lagen, sammelte sich die Menge, und was einzeln an menschlichen Gliedmaßen, kaum kennbar in der Zerrissenheit und Schwärze, gefunden ward, legte sie mitleidsvoll auf diesen trauer-vollen Haufen. Sechs Menschen sind dabei auf diese Weise in einem Augenblick zerstört worden. Einen siebenten hatte der Oberfeuerwerker kurz vorher aus demselben Magazin nach dem benachbarten Wachtposten gesandt und er wurde dadurch gerettet. Nach seiner Aussage war nirgends eine Spur von Feuer oder Feuergefährlichkeit gewesen, und das Unglück scheint durch einen zufällig bei der Arbeit aufgesprungenen Funken veranlaßt worden zu seyn. Von dem Magazine war im ganz eigentlichen Sinne kein Stein mehr auf dem andern, und die ganze Fläche bis zum Boden herab glatt abgebrochen, und dem Boden gleich gemacht.

In einem andern Bericht (vom 17. Mai) über obiges Ereigniß heißt es: Viele Soldaten, die in der Nähe des Ausbruchs beschäftigt waren, so wie einige Spaziergänger wurden schwer verletzt. Umgekommen sind, so viel man bis jetzt weiß, 2 verheirathete Feuerwerker, 8 Kanoniere und 1 Korporal, deren einzelne, kaum mehr kenntliche Körpertheile man hier und da weit weg zerstreut und gänzlich verkohlt fand. Diese Unglücklichen befanden sich unmittelbar im Laboratorium, und es ist schon die Ursache der Explosion zunächst nicht auszumitteln. Auch der König und die Minister erschienen auf dem Platze. In mehreren Stadttheilen sind fast alle Fenster zerschmettert. Der Bazar und die Pinakothek haben besonders viel gelitten. In dem letzteren Gebäude, so wie an dem Königsbau sind ebenfalls die schönen großen Fenster eingeschlagen, welche aus den berühmten Glasfabri-

ken in Frankreich kamen, und von denen eine einzige Tafel 88 Fl. kostet.

Würzburg den 16. Mai. Gestern ist hier eine Frau, Apollonia Rottmann, verstorben, welche, nach amtlich konstatarnten Urkunden, 117 Jahr 8 Monat alt geworden und als Ehefrau des Soldaten Rottmann, im siebenjährigen Kriege bei der Verpflegung der Verwundeten und Kranken namhafte Dienste geleistet hat. Sie war bis an das Ende ihres Lebens sehr munter und noch bei der Weinlese des Jahrs 1833 auf den Weinbergen thätig gewesen.

De s t e r r e i c h.

Wien den 8. Mai. Sr. Kaiserl. Maj. hat mit Allerhöchster Entschließung befohlen, daß auf das unbefugte Tragen von Ordenszeichen und Ehrendekorationen, ohne Unterschied, sie mögen inländische oder ausländische seyn, die nämlichen Strafbestimmungen anzuwenden seyen, welche durch die Allerhöchste Entschließung von 1826, auf Adelsanmaßung festgesetzt worden sind.

In Wien erwartet man zwei sicilische Prinzen, Brüder Sr. Maj. des Königs beider Sicilien. Der Prinz Carl, Herzog v. Capua (geboren 1811), wird über Paris und Frankfurt a/M., und der Prinz Leopold, Graf v. Syracus (geboren 1813), über Florenz und Venedig in Wien eintreffen. Diese Prinzen werden sich, wie man behauptet, außer dem Kaiser Ferdinand I., auch andern hohen gekrönten Häuptern persönlich vorstellen, und einem Theil der im Herbst stattfindenden Heerschau beizwohnen.

Die Post aus Konstantinopel ist eingetroffen; sie bringt aber nichts von Bedeutung. Die Pest hatte sich auch in der Umgegend von Scutari gezeigt, war aber durch Absperrung unterdrückt worden. Der Handel nahm wieder zu, und mehrere Ladungen Reiß sollten nach Marseille versendet werden. Aus Syrien hatte man nichts Neues. Die Armee unter Reschid Pascha in Caramanien, hatte sich konzentriert, wahrscheinlich um sich zu üben und, wie wir schon erwähnt haben, vom Sultan in Augenschein genommen zu werden. Ueber Persien waren zu Konstantinopel allerlei Gerüchte in Umlauf. Man sprach von Verschwörungen gegen den Schah und dadurch herbeigeführten Hinrichtungen. Wie weit diese Verschwörungen gediehen, von wem sie ausgegangen, wußte man nicht zu sagen; und insofern ward dem Gerüchte nicht viel Glauben geschenkt. Daß aber die Antagonisten des Schahs unablässig bemüht sind, Unzufriedenheit unter dem Volke zu verbreiten, scheint gewiß.

Vermischte Nachrichten.

D a n z i g. Dieser Tage hat der Brandstifter Brandt das Bekenntniß seines Verbrechens abgelegt. Zwei Frauen spielen hiebei als Inquirenten eine wichtige Rolle. Bekanntlich schrieb die Frau des Lambours, von Wuth überwältigt, das Verbre-

den ihres Ehemanns aus. Jetzt wird die Ehefrau des Stockhauschließers als mitwirkende Criminalistin genannt. Dieselbe soll nämlich, als Brandt in das einsame Kerkerbehältniß abgeführt wurde, denselben in Privatverhöhr genommen, ihm das Vergebliche seines Leugnens eindringend vorgestellt, und namentlich noch von der Lokalität der Kerkerwohnung, und einer zweiten, noch ärgeren (aber nicht vorhandenen), wo man ihn „an einem Strick in den Schooß der Erde hinein versenken würde,“ eine solche Schilderung gemacht haben, daß sich dem Inculpanten die Haare gestäubt. — In der Zeit der letztverfloffenen Woche sind zahlreiche Fälle von Selbstentleibungen vorgekommen. Die meisten davon sind als Folgen einer unordentlichen Lebensweise zu betrachten, und nur der Selbstmord eines jungen Menschen wird einer leidenschaftlichen Liebe beigezessen, der sich von der einen Seite der Eltern Hindernisse entgegengestellt.

Elberfeld den 10. Mai. Wie aus guter Quelle verlautet, ist Baden dem großen Deutschen Zollverband beigetreten, der Beitritt Frankfurts nahe. — Die Frage wegen Anlage einer Eisenbahn von Düsseldorf nach Elberfeld gewinnt neues Leben durch bezügliche Anregungen aus Holland, von wo aus wohl eine Vertheiligung zur Beschaffung der Geldmittel zu erwarten seyn dürfte.

Professor Guilbert in Paris hat ein Werk herausgegeben, worin er zu beweisen sucht, daß alle Krankheiten aus gestörtem Gleichgewichte der Elektrizität in menschlichen Körpern entstehen, oder vielmehr zersetztes Gewicht derselben sind. (Man wird also zur Heilung des ganzen Heeres der Krankheiten jetzt nur noch der Elektrifirmaschine bedürfen.)

Zu Compiegne entleibte sich kürzlich ein Knabe von 13 Jahren, weil er die zu Musikübungen vorgeschriebene Zeit mit Spielen zugebracht hatte, und deshalb von seinem Vater Vorwürfe und Züchtigung fürchtete.

Von den Wettrennen auf der Simmeringer Heide bei Wien haben bereits zwei stattgefunden. Die Theilnahme an diesen Uebungen steigt von Jahr zu Jahr. Die Pferde des Grafen Hunniady haben allen übrigen den Rang abgelaufen. Bei dem zweiten Rennen gewann jedoch ein Hengst des Fürsten Trautmannsdorf den Hauptpreis mit 2000 Dukaten.

In Bologna sind jetzt zwei weibliche Professoren, eine liest über Jurisprudenz, die andere über die Chirurgie. Im 14ten Jahrhunderte lehrte schon Novella di Andrea das kanonische Recht, aber hinter einem Vorhange, weil sie befürchtete, ihre Reize möchten der Aufmerksamkeit schaden, und die Zuhörer lieber in ihren lebensfrischen Augen als in den bemoosten Blättern der alten codices lesen. (?)

Nach den neuesten statistischen Tabellen zählt die Provinz Sachsen 1,465,938 Einwohner, als 1,370,222 evangelische, 91,811 katholische Christen, 3899 Juden, 4 der Griechischen Kirche angehörige Christen und 2 Manoniten. Unter dieser Einwohnerzahl befinden sich 1145 Taubstumme und 1171 Blinde. Geboren sind im Jahre 1834 58,373 Kinder, die Zahl der Gestorbenen beträgt 45,556; es sind mithin 12,817 mehr geboren als gestorben. Betraut wurden 13,975 Paare.

Stadt - Theater.

Donnerstag den 28. Mai zum Erstenmale: Der Glöckner von Notre Dame; großes romantisches Drama in 6 Tableaux, nach dem Roman des Victor Hugo frei bearbeitet von Charlotte Birch-Pfeiffer. (Manuscript.)

Bekanntmachung,
wegen Einführung des Königl. Land- und Stadtgerichts zu Posen.

In Folge der Allerhöchst beschlossenen neuen Einrichtung der Justiz-Verhöhren dieser Provinz wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß am 6ten Juni d. J. das Land- und Stadtgericht zu Posen, für die Stadt und für den landrätlichen Kreis gleiches Namens, in Wirksamkeit treten und seinen Sitz in dem bisherigen Friedensgerichts-Geschäftshause nehmen wird. Mit diesem Zeitpunkte geht die gesammte Civilrechts-Pflege, so wie die Führung der Hypotheken-Bücher über die städtischen und bäuerlichen Grundstücke des genannten Kreises auf dieses Gericht in dem Umfange über, wie er in der Verordnung vom 16ten Juni v. J. bestimmt und in der Bekanntmachung vom 11ten d. Mts. näher erläutert worden ist. Von der Strafgerichtsbarkeit übernimmt das Land- und Stadtgericht vorläufig nur die fiskalischen Untersuchungen und die Abfassung der Straferkenntnisse in den Kriminal-Untersuchungssachen, welche seiner Kompetenz nach der allegirten Verordnung unterliegen würden, wogegen die Führung der Kriminal-Untersuchungen mit der hinzutretenden Verpflichtung zur Aufnahme des Thatbestandes ferner dem Königl. Inquisitoriate zu Posen verbleibt und die polizeimäßigen Untersuchungen mit der Befugniß auf dasselbe übergehen, auch die Erkenntnisse abzufassen.

Die Geschäftsführung bei dem Friedensgerichte hieselbst wird am 6ten Juni d. J. geschlossen und mit dem Land- und Stadtgerichte vereinigt werden.

Die kurrenten Sachen, welche künftig vor das Land- und Stadtgericht ressortiren, werden bis zu seiner Einführung, bei dem Landgerichte fortgeführt und dem ersteren sodann zur weiteren Bearbeitung übergeben werden.

Nur Termine, welche im mündlichen Verfahren bei dem Landgerichte nach dem 5ten Juni anstehen, werden durch besondere Verfügungen verlegt,

dagegen Termine im schriftlichen Verfahren, oder in Subhastations- und Aufgebots-Sachen, bei Eiktal-Vorladungen, so wie Connotations-Termine in Konturs- und Liquidationsprozessen, an den bestimmten Tagen im Geschäfts-Lokale des Land- und Stadtgerichts durch einen Deputirten dieses Gerichts abgehalten werden, wie dies Alles bereits in einer besondern Instruktion für die Gerichtsbehörden angeordnet worden ist.

Die Aufsicht über das Land- und Stadtgericht wird vorläufig das Oberappellationsgericht führen.

Posen am 24. April 1835.

Der Chef-Präsident des Königl. Oberappellationsgerichts.

v. Frankenberq.

Bekanntmachung.

Die zweite Lehrerstelle an der Elementar-Schule auf St. Adalbert hieselbst, welche erledigt, und mit welcher ein Einkommen von circa 190 Rthlr. jährlich verbunden ist, soll vom 1sten Juli c. ab wieder besetzt werden.

Qualifizierte Schulamts-Kandidaten wollen sich hierzu persönlich, oder in portofreien Briefen bei dem unterzeichneten Magistrat unter Beifügung ihrer Fähigkeits- und Führungs-Atteste melden.

Posen den 11. Mai 1835.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlasse des Generals von Dabrowski gehörigen, im Schrodaer Kreise gelegenen Güter *Przenica* und *Wostowo*, sollen von Johanni d. J. ab auf drei hintereinander folgende Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Hierzu steht ein Termin

am 16ten Juni cur. Vormittags um 10 Uhr

in unserm Instruktions-Zimmer vor dem Ober-Landgerichts-Rath Rbscher an, zu welchem Pachtlustige hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen in unserer Registratur einzusehen sind, und jeder Bieter gleich bei Abgabe seines Gebots eine Kaution von 1000 Rthlr. baar oder in geldwerthen Papieren erlegen muß.

Posen am 7. Mai 1835.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal = Citation.

Auf dem im Pleschener Kreise belegenen, dem Joseph von Tomietli und dessen Ehefrau Tekla gebornen von Piotrowska gehörigen adelichen Gute *Suchorzewo* haben unter andern Rubr. III.:

1) sub No. 13. für die Katharina geborne von Kutomska, verhehlichte von Zajrzewsko, 333 Rthlr. 10 sgr.,

2) sub No. 15. 1626 Rthlr. 1 sgr. 11 pf.,

• = 26. 332 Rthlr. 10 sgr.,

= = 27. 151 Rthlr.

für den Joseph von Korzenicki;

3) sub No. 21. 3 Rthlr. für einen gewissen Peter und

4) sub No. 23. 83 Rthlr. 10 sgr. für den Peter Anton v. Smoliniski,

welche Forderungen bei Einrichtung des Hypothekenwesens ex decreto vom 9ten September 1797 eingetragen worden.

Auf den Antrag der obgedachten Besitzer werden die erwähnten Forderungen, deren Berichtigung zwar erfolgt ist, ohne daß jedoch die Quittungen zu erhalten sind, hiermit aufgegeben.

Alle diejenigen, welche an diese Schulposten als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige berechnigte Inhaber, Anspruch zu machen haben, werden Behufs der Geltendmachung derselben zu dem

den 2ten September d. J. Vormittags um 10 Uhr

hieselbst vor dem Landgerichts-Rath Voretius anstehenden Termine mit der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihren etwanigen Ansprüchen an die eingangs erwähnten Forderungen präkludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen gegen die Besitzer des Guts *Suchorzewo* auferlegt und die Löschung der Forderungen im Hypothekenbuche verfügt werden wird.

Krotoschin den 26. Februar 1835.

Königl. Preussisches Landgericht.

Ediktal = Citation.

Zur Anmeldung und Geltendmachung etwaniger aus der Amtsverwaltung herrührender Ansprüche an die mit 50 Rthlr. baar in die Königl. General-Staatskasse niedergelegte Amts-Kaution des früher bei dem Königl. Friedensgericht in Gostyn und zuletzt bei dem Königl. Friedensgericht hieselbst angestellt gewesenen Hilfs-Exekutors Carl Gottlieb Unger, werden die vermeintlichen Prätendenten ad terminum

den 6ten Juli c.

vor dem Landgerichts-Referendarius Ambronn auf das künftige Königl. Land- und Stadtgericht hieselbst Vormittags 9 Uhr unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Nichterscheinenden ihrer Ansprüche an die Kaution verlustig gehen, und ihnen nur das übrige Vermögen des ic. Unger verhaftet bleibt.

Fraustadt den 11. Mai 1835.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Daß im Großherzogthum Posen, in dessen Birnhaumer Kreise gelegene, dem Kreisrath George Stephan v. Unruh gehörige, auf 45.004 Rthlr. 17 sgr. abgeschätzte adeliche Gut *Schweinerk* (*Swinary*) nebst Zubehör, soll auf den Antrag der Gläubiger im Wege der Exekution öffentlich an dem

Meistbietenden verkauft werden. Hierzu ist der per-
emptorische Bietungs-Termin auf

den 1sten Juli k. J.

an hiesiger Gerichtsstelle anberaumt, wozu wir be-
sitzfähige Käufer einladen.

Die Taxe und die Kaufbedingungen, so wie der
neueste Hypothekenschein, können in unserer Regi-
stratur zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden.

Meseritz den 20. November 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Der Lithograph Johann Leopold Schmied-
dick, und dessen Braut, Mathilde geborne
Fletschorke hieselbst, haben in dem am 14ten d.
Mt. abgeschlossenen Vertrage die Gemeinschaft der
Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

Dies wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß ge-
bracht.

Schneidemühl den 16. April 1835.

Königl. Preuß. Landgericht.

A u f g e b o t.

Im Hypothekenbuche des im Schubinischen Kreise
gelegenen, der Veronica gebornen von Guttry,
verehelichten v. Radziminśka zugehörigen freien
Allodial-Ritterguts Kowalewko No. 135. sind
folgende Forderungen eingetragen:

- 1) Rubr. III. No. 1. ein unbestimmtes Abfin-
dungsquantum für die Anna geborne v. Ra-
dziminśka, verwittwete v. Radolinśka, einge-
tragen durch das Präklusions-Erkennniß vom
28sten April 1778 aus dem Anerkennniß der
damaligen Besizer.
- 2) Rubr. III. No. 2. ein unbestimmtes Abfin-
dungsquantum für die Helena geborne v. Ra-
dziminśka, verehelicht gewesene v. Morczyno-
wśka, eingetragen durch das Präklusions-Er-
kennniß vom 28sten April 1778 aus dem An-
erkenntniß der damaligen Besizer.
- 3) Rubr. III. No. 3. 235 Rthlr. 19 gGr. 6 pf.,
nebst 5 pro Cent Zinsen, für die Theresia von
Ziemkowśka, geborne von Radziminśka in Sa-
roc, eingetragen laut des in der Adm von
Radziminśkischen Vormundschaft am 27sten
April 1790 geschlossenen und am 31sten De-
cember 1790 confirmirten Erbvergleichs auf
den Antheil des Thadäus Leonhard Dauphrius
von Radziminśki ex Decreto vom 29sten Ja-
nuar 1791.
- 4) Rubr. III. No. 4. 295 Rthlr. 19 gGr. 6 pf.
nebst 5 pro Cent Zinsen für die Michalina Pe-
tronella von Radziminśka zu Gorrek, eingetra-
gen laut des in der Adm von Radziminśki-
schen Vormundschaft am 27sten April 1790
geschlossenen und am 31sten December 1790
confirmirten Erbvergleichs auf den Antheil des
Thadäus Leonhard Dauphrius von Radziminś-
ki ex Decreto vom 29sten Januar 1791.

5) Rubr. III. No. 5. 855 Rthlr. 19 gGr. 6 pf.
nebst 5 pro Cent Zinsen für die Salomea von
Radziminśka zu Erin, eingetragen laut des
in der Adm von Radziminśkischen Vormund-
schaft am 27sten April 1790 geschlossenen und
am 31sten December 1790 confirmirten Erb-
vergleichs auf den Antheil des Thadäus Leon-
hard Dauphrius von Radziminśki ex Decreto
vom 29sten Januar 1791.

6) Rubr. III. No. 6. 855 Rthlr. 19 gGr. 6 pf.
für die minorene Anna von Radziminśka, ein-
getragen laut des in der Adm von Radziminś-
kischen Vormundschaft am 27sten April 1790
geschlossenen und am 31sten December 1790
confirmirten Erbvergleichs auf den Antheil des
Thadäus Leonhard Dauphrius von Radziminś-
ki ex Decreto vom 29sten Januar 1791.

7) Rubr. III. No. 7. 855 Rthlr. 19 gGr. 6 pf.
für die minorene Barbara Maria Josepha
Agnes von Radziminśka, eingetragen laut des
in der Adm von Radziminśkischen Vormund-
schaft am 27sten April 1790 geschlossenen und
am 31sten December 1790 confirmirten Erb-
vergleichs auf den Antheil des Thadäus Leon-
hard Dauphrius von Radziminśki ex Decreto
vom 29sten Januar 1791.

Auf den Antrag der Besizerin, welche die Berich-
tigung vorgedachter Forderungen behauptet hat,
werden die vorgenannten, im Hypothekenbuch ein-
getragenen Inhaber derselben, deren Erben, Cessio-
narien, oder die sonst in ihre Rechte getreten sind,
hierdurch aufgefordert, in dem auf

den 8ten September d. J. Vor-
mittags um 10 Uhr

vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Rath Glesing
anberaumten Termine entweder persönlich oder durch
gesetzlich zulässige legitimirte Bevollmächtigte, wozu
ihnen die Justiz-Commissarien, Justiz-Commissions-
Rath Schwabe und Justiz-Commissarius Vogel in
Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre An-
sprüche an die gedachten Forderungen anzumelden
und gehörig zu bescheinigen.

Die Ausbleibenden haben zu gewärtigen, daß sie
mit ihren etwanigen Ansprüchen an die obigen For-
derungen präkludirt werden und ihnen deshalb ein
ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Bromberg den 1. Mai 1835.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ersprobtes Kräuteröl
zur Verschönerung, Erhaltung und zum
Wachsthum der Haare,

von

Carl Meyer,
in Freyberg im Königreich Sachsen.

Dieses Del, welches von den berühmtesten Aerz-

ten und Chemikern in Rußland, Preußen, Sachsen, Holland, Baiern 2c. untersucht und als ganz vorzüglich seinem Zweck entsprechend, befunden worden, so daß mir der ungehinderte Verkauf in sämtlichen K. K. Staaten zu Theil wurde, bewährt sich immer mehr, worüber mir täglich von allen Seiten die schmeichelhaftesten Anerkennungen von Personen zugehen, deren wirkliches Daseyn außer Zweifel gesetzt ist. Indem ich mich aller weiteren Lobeserhebungen meines Kräuteröls enthalte, erlaube ich mir nur einige neuere Atteste dem geehrten Publikum vorzulegen, so wie ich noch der Nachahmung und Verfälschung wegen, darauf zu achten bitte, daß jedes Fläschchen meines Kräuteröls mit C. G. M. versiegelt und jeder Umschlag mit C. Meyer gestempelt ist.

Atteste.

Dem Herrn Karl Meyer in Freyberg, Erfinder des erprobten Kräuteröls, bezeuge ich hiermit, daß dessen Fabrikat nach dem Gebrauch von zwei Flascons sich vollkommen an mir bewährt hat, indem ich wieder in Besitz eines dicken, kräftigen Haarwuchses bin, woran ich seit 5 Jahren so sehr litt, daß der obere Theil des Kopfes fast ganz von Haaren entblößt war, wogegen ich viele andere, zu diesem Behuf empfohlene Mittel, vergebens anwendete.

Umanduß von Hartenberg
aus Petersburg.

Atteste.

Mit vielem Vergnügen bezeuge ich dem Herrn Karl Meyer in Freyberg, daß, nachdem ich seit mehreren Jahren durch starkes Ausfallen meiner Haare fast ganz entblößt war, dieselben nach Gebrauch einer Flasche seines Kräuteröls, welches ich vor etwa 4 Wochen bei Herrn Eduard Hoff hieselbst kaufte, in dieser kurzen Zeit so auffallend stark wieder bekommen habe, daß ich nicht umhin kann, die Nützlichkeit dieses Kräuteröls hiermit öffentlich anzuerkennen.

Berlin, am 25. März 1835.

W. Le v i n t h a l.

Atteste.

Daß von Herrn Karl Meyer zu Freyberg verfertigte Kräuteröl zur Erhaltung, Verschönerung und zum Wachsthum der Haare, enthält, der chemischen Analyse zu Folge, weder metallische noch anderweitige schädliche Beimischungen, und ist allerdings, vermöge seiner aromatischen blichten Bestandtheile, geeignet, die Sprüdigkeit der Haare zu vermindern, auf die Haarwurzeln kräftig einzuwirken, und eben dadurch den Haarwuchs zu befördern.

Wachen, am 17. Oktober 1834.

Dr. U l e r s,
Königl. Stadtphysikus.

Daß vorbeständige Abschriften dreier Atteste mit

den Originalien gleichlautend befunden worden sind, bescheinigt auf vorgängige Vergleichung:

Kreisamt Freyberg den 4. Mai 1835.

(L. S.) Friedrich Wilhelm Busse,
Alt. und imatr. Notar.

Dieses Del ist in Posen in der Apotheke des Herrn Weber, Breslauerstraße, pr. Flacon für 1 Rthlr. 10 Sgr. bei portofreier Einfindung, nebst 5 Sgr. pr. Emballage, zu erhalten.

Die Seiden-, Moden- und Leinwand = Handlung

der

Wwe. K ö n i g s b e r g e r,
am Markt Nro. 91,

beehrt sich einem hochgeehrten Publikum den Empfang ihrer frischen Waaren von der Leipziger Messe ergebenst anzuzeigen. Sie hat ihr Lager durch die neuesten Seidenzeuge, wie mit einer bedeutenden Auswahl neuer Sommerkleidzeuge für Damen und Herren aufs geschmackvollste assortirt.

Besonders empfiehlt sie als vorzüglich billig eine reiche Auswahl kleiner und großer Sommertücher in Atlas, Foullards und Hernany, wie auch Bänder.

Die Moden- und Seidenwaaren- Handlung

von Meyer Falk,

Markt Nro. 98. eine Treppe hoch,

empfiehlt ihr durch bedeutende Einkäufe in Leipzigs jetziger Messe neu assortirtes, ohnehin großes Waaren-Lager von den neuesten und geschmackvollsten Tüchern, Shawls und Seidenzeugen, allen Arten Sommerkleidern in den allerneuesten Sommerstoffen, hinsichtlich Geschmacks ausgezeichnet schön. Ferner mache ich besonders Herren auf meine ausgewähltesten Zeuge zu Weinkleidern, Westen und Röcke aufmerksam.

Sämmtlichen Schuldnern meines Bruders U. F. Falk zeige ich auf seine Veranlassung hiermit an, daß diese vom 1ten Juni c. ab sich nur an mich zu verwenden haben. Zugleich bitte ich aber auch geneigtest, mit Zustimmung des U. F. Falk, seine hochgeehrten Kunden, mich mit ihren Befehlen zu beehren, und werde ich es mir zur angenehmsten Pflicht rechnen, diese insbesondere zufrieden zu stellen.

Posen den 19. Mai 1835.

Englische Wagenschmiere

verfertigt und verkauft F. Seidemann,
Breslauerstraße Nro. 239.